

Aus Natur und Landschaft im Saarland



Jubiläumsband zum 30-jährigen Bestehen
der Arbeitsgemeinschaft
für tier- und pflanzengeographische
Heimatsforschung im Saarland
DELATTINIA

Abh. 24 / 1998

Schriftenreihe

“Aus Natur und Landschaft im Saarland”

zugleich

Abhandlungen der DELATTINIA

24 / 1998

Herausgegeben
von der DELATTINIA
- Arbeitsgemeinschaft
für tier- und pflanzengeographische
Heimatsforschung im Saarland e.V. -
und dem Minister für Umwelt,
Energie und Verkehr des Saarlandes

SCHRIFTFLEITUNG:
DR. HARALD SCHREIBER
UNTER MITARBEIT VON
PROF. DR. RÜDIGER MUES

DRUCK:
ESCHL DRUCK
HOCHSTRASSE 4a
D-66583 SPIESEN-ELVERSBERG

VERLAG:
EIGENVERLAG DER DELATTINIA
FACHRICHTUNG BIOGEOGRAPHIE
UNIVERSITÄT DES SAARLANDES
D-66041 SAARBRÜCKEN

ERSCHEINUNGSORT:
SAARBRÜCKEN

Inhalt:

| | |
|---|-----|
| Mues, R.: Herrn Akad. Oberrat i.R. Dr. Erhard Sauer zu seinem 70. Geburtstag | 7 |
| Auer, C., Hanck-Huth, E., Anton, H., Lion, U. & R. Mues: Chromosomenzahlen heimischer Moose | 11 |
| Bettinger, A.: Ein Neufund für das Saarland: Die Doldige Schleifenblume (<i>Iberis umbellata</i> L.) | 25 |
| Bettinger, A. & A. Siegl: Auwälder im Saarland | 27 |
| Caspari, S., Wolff, P. & K. Offner: Bemerkungen zu Verbreitung, Morphologie und Ökologie des Laubmooses <i>Rhynchostegium alopecuroides</i> (Brid.) A.J.E. Sm. im saarländischen Hochwaldvorland | 47 |
| Düll, R.: Moose auf Basalt-Blockhalden in der Eifel und ihr Beziehungsinventar, mit besonderer Berücksichtigung ihrer Verbreitung, ihrer Lebensform und des ökologischen Zeigerwertes | 57 |
| Eschenbaum, M.: Der Allmendspfuhl bei Böckweiler, ein gelungenes Objekt praktischen Naturschutzes | 69 |
| Hans, F.: Beitrag zur Kenntnis der Ökologie, Soziologie und Verbreitung des Laubmooses <i>Rhynchostegiella curviseta</i> (Brid.) Limpr. im Saarland und den angrenzenden Gebieten | 75 |
| Heseler, U.: <i>Buxbaumia aphylla</i> , <i>Cryphaea heteromalla</i> und <i>Sematophyllum demissum</i> im Saarland: Zur Verbreitung und Gefährdung in Mitteleuropa seltener Laubmoose | 81 |
| Hild, J.: Flugsicherheitsbiologische Untersuchungen im Rhein-Mittelterrassenbereich östlich von Köln | 109 |
| Holz, I. & S. Caspari: Provisorischer Bestimmungsschlüssel für die in SW-Deutschland (Rheinland-Pfalz, Saarland, Baden-Württemberg) nachgewiesenen Arten der Laubmoos-Gattung <i>Schistidium</i> | 119 |
| Irsch, W. & E. Hahn (†): Die Vogelwelt des Flughafens Saarbrücken | 127 |
| John, V.: Neue Nachweise von Flechten im Saarland | 141 |
| Kraut, L.: Ein letzter Sandrasenstandort mit einigen bemerkenswerten Arten in Hassel | 149 |
| Lauer, H.: Höhlenmoosgesellschaften in der Pfalz | 151 |

| | |
|---|-----|
| Reichert, H.: Beobachtungen und Versuche zur Fortpflanzung der Apfelrose, <i>Rosa villosa</i> L. (<i>R. pomifera</i> J. HERRMANN) | 159 |
| Rosinski, M.: Neufund des Taubenkropfes, <i>Cucubalus baccifer</i> L. (Nelkengewächse) im Saarland | 167 |
| Schmitt, J.A.: Parasitische Pilze an krautigen Gefäßpflanzen im Saarland. I Artnachweise in der Flora von Forbach und Umgebung (LUDWIG 1914) | 171 |
| Schneider, T. & C. Schneider: Der Ährenhafer, <i>Gaudinia fragilis</i> (L.) P.B., in der Flora der Nied und ihrer Grenzregionen (südöstliches Lothringen): Verbreitung, Standorte und Vergesellschaftung | 179 |
| Schneider, T., Schneider, C. & S. Caspari: Das Laubmoos <i>Leptodontium gemmascens</i> (Mitt. ex Hunt) Braithw. im Rheinischen Schiefergebirge und im Saar-Nahe-Bergland | 195 |
| Schreiber, H.: Ein Halbseitengynandromorph von <i>Argynnis paphia</i> L. (Lepidoptera, Nymphalidae) aus dem Saarland | 213 |
| Sesterhenn, G. & S. Caspari: <i>Scleropodium cespitosum</i> (Müll.Hal.) L.F. Koch (Bryophyta, Brachytheciaceae) in Südwestdeutschland | 219 |
| Siegl, A. & D. Helms: Apophytierungsprozess von <i>Humulus lupulus</i> , L. in Saarbrücken | 227 |
| Staudt, A.: Funde seltener und bemerkenswerter Pflanzenarten im Saarland zwischen 1992 und 1998 | 237 |
| Weicherding, F.J.: Neufunde bemerkenswerter Gefäßpflanzen-Arten im Saarbrücker Raum | 255 |
| Werner, J.: Bemerkenswerte Moosfunde aus der südlichen Eifel und aus dem unteren Moseltal | 265 |
| Wolff, P.: Die Rotalgen <i>Bangia atropurpurea</i> und <i>Hildenbrandia rivularis</i> im Saarland | 275 |
| Wunder, J.: Bryologische Untersuchungen auf unterschiedlich exponierten Blockhalden im NSG Hundsbachtal/Eifel unter Berücksichtigung der Phanerogamen Vegetation und des Mikroklimas | 281 |



Akademischer Oberrat i. R. Dr. Erhard Sauer,
dem dieser Band von seinen ehemaligen Schülern und Kollegen
gewidmet ist.

Neufunde bemerkenswerter Gefäßpflanzen-Arten im Saarbrücker Raum

von

Franz Josef Weicherding

Kurzfassung: Berichtet wird über bemerkenswerte Gefäßpflanzenfunde in der Umgebung von Saarbrücken und Forbach, im südlichen Saarland und im lothringischen Département Moselle. Dieses Gebiet weist eine große geologische Vielfalt auf, wobei Formationen von Muschelkalk, Karbon und Buntsandstein vorherrschen. Das Klima ist subatlantisch. Die Jahresdurchschnitts-Temperatur beträgt 9,0 °C, der jährliche Niederschlag liegt bei 796 mm.

Abstract: The paper reports about the discovery of remarkable vascular plants in the region around Saarbrücken (Saarland), Forbach (Lorraine), in the southern Saarland and in the Département Moselle. This area exhibits an important geological variability, dominated by limestone, carboniferous and triassic sandstone. The climate is of subatlantic character, with an average temperature per year of around 9.0° C and an annual precipitation of about 796 mm.

Key words: Gefäßpflanzen, Umgebung Saarbrücken, Lothringen

Einleitung

Das Gebiet um Saarbrücken und Forbach weist eine sehr mannigfaltige Flora auf. Diese resultiert zum einen aus einer großen geologischen Vielfalt, zum anderen aus dem Nebeneinander vieler Biotoptypen, die von ausgedehnten Wäldern und Feuchtgebieten bis hin zu Flächen mit starker Versiegelung reichen. Als Beispiel soll hier das Minutenfeld 6708/313 angeführt werden. Beobachtungen über einen Zeitraum von 5 Jahren führten zum Auffinden von 514 Gefäßpflanzenarten im Bereich des Wohngebietes Eschberg und des Schwarzenbergs.

In dieser Arbeit soll über einige erstmals für das Bearbeitungsgebiet sicher nachgewiesene Gefäßpflanzen berichtet werden. Hierbei finden sich echte Neuankömmlinge wie die kontinental verbreitete *Atriplex oblongifolia*. Auch einheimische Arten, deren Vorkommen in der Saarbrücker Flora stets für wahrscheinlich gehalten wurde, von denen aber bisher der Nachweis fehlte, wie z.B. *Carex strigosa*, werden erwähnt. Von jedem Taxon wurde ein Herbarbeleg im Herbarium SAAR der Universität des Saarlandes hinterlegt. Es folgen Anmerkungen über neue Funde aus dem Gebiet schon bekannter, seltenerer Arten. Einige dieser Nachweise wurden nach der Auswertung älterer Florenwerke und anschließender gezielter Nachsuche an den entsprechenden Standorten möglich.

Herrn Akad. Oberrat i. R. Dr. Erhard Sauer zum 70. Geburtstag

Die Nomenklatur richtet sich OBERDORFER (1994). Bei jeder Fundortangabe ist die Nummer des betreffenden Minutenfeldes der topographischen Karte 1:25000 angegeben.

Ergebnisse

Atriplex oblongifolia Waldst. et Kit., Langblättrige Melde, (Chenopodiaceae)

Nach OBERDORFER (1994) handelt es sich um einen kontinentalen, salzertragenden Erstbesiedler in Unkrautfluren der Trockengebiete, an Wegrändern und Schutzplätzen.

Diese annuelle Art wurde vom Autor im Herbst 1997 für Saarbrücken nachgewiesen, erstmals auf Bauschuttablagerungen im Gelände des Hauptbahnhofes (6707/415). Es folgten zwei Funde an Straßenrändern in St. Johann (6708/321) sowie ein reiches Vorkommen unter der Bischmisheimer Autobahnbrücke (6708/325), hier vergesellschaftet mit *Atriplex sagittata*, *Atriplex prostrata*, *Atriplex patula* und *Puccinellia distans*. Alle Fundstellen liegen im Bereich von Hauptverkehrsadern, die das Saarland von Ost nach West durchqueren. *A. oblongifolia* kann unter günstigen Bedingungen bis 2 m Wuchshöhe erreichen. Auffällig sind sowohl der schlanke Habitus der Pflanzen als auch die silbrig-matten Blätter. Die Primärblätter weisen eine charakteristische Lappung und Zähnung auf. In der fortgeschrittenen Blühphase und in der Fruchtphase sind in der Regel nur noch die ganzrandigen, breit-lanzettlichen Sekundärblätter vorhanden. Die Vorblätter der Früchte ähneln denen von *Atriplex sagittata*, sind jedoch nicht rundlich, sondern dreieckig- bis rhombisch-oval. Aufgrund der bisherigen Beobachtungen ist zu vermuten, daß sich die Art im Gebiet weiter ausbreiten wird.

Eine erste Erwähnung von *A. oblongifolia* für Saarbrücken findet sich bei RUPPERT in KREMP (1925). RUPPERT verweist auf eine Fundstelle bei der Schanzenbergbrücke.

Nach LANG & WOLFF (1993) ist die Art in der Nordpfalz und Rheinhessen verbreitet.

Sisymbrium loeselii L., Loesels Rauke, (Brassicaceae)

Nach OBERDORFER (1994) ist Loesels Rauke eine (eurasiatisch) kontinentale Art, meist als Zweitbesiedler auf sommerwarmen Ruderalflächen, auf Mauern und an Wegen.

Sie ist eine für Saarbrücken in neuerer Zeit nicht beobachtete Rauke, die allerdings schon von RUPPERT in KREMP (1925) erwähnt wird.

Diese einjährige Art wurde vom Autor in den Jahren 1995-1998 an zwei Stellen in St. Johann (6708/311) sowie im Stadtteil Rotenbühl (6708/312) beobachtet. Nur einer dieser Fundorte erweist sich seit 3 Jahren als beständig. 1996 erschien eine individuenreiche Population auf einer innerstädtischen Ruderalfläche, die für die Art offenbar optimale Wuchsbedingungen aufwies. Nachweislich hatten die Pflanzen im Herbst auch reich gefruchtet. Entgegen den Erwartungen gelang jedoch später an gleicher Stelle kein Artnachweis mehr. Aufgrund des hohen Wärmeanspruchs von Loesels Rauke ist ein beständiges Auftreten im Gebiet wohl nicht zu erwarten.

S. loeselii ist durch ihre zahlreichen dünnen, behaarten und abstehenden Schoten, ihre dicht behaarten Blätter sowie durch die goldgelben Blütentrauben leicht kenntlich.

Vergesellschaftet ist die Art mit *Verbascum densiflorum*, *Verbascum thapsus*, *Polygonum aviculare* agg., *Chenopodium album*, *Chenopodium strictum*, *Chenopodium polyspermum*, *Cichorium intybus*, *Berteroa incana* und *Sisymbrium officinale*.

In der Pfalz tritt die Art beständig im sommerwarmen Rheingraben zwischen Schifferstadt und Worms auf (LANG & WOLFF 1993).

Mentha suaveolens Ehrh., Rundblättrige Minze, (Lamiaceae)

OBERDORFER (1994) stuft diese Art als atlantisch-westmediterran ein mit heutiger weltweiter Verbreitung in gemäßigten ozeanischen Zonen.

Im Saarland ist die Art bisher nur für das Moseltal und Merzig angegeben (HAFFNER 1990). Diese Funde konnten jedoch in jüngster Zeit nicht wieder bestätigt werden (SAUER 1993).

Der Autor fand diese Minze im Simbachtal beim lothringischen Alsting in einem ausgedehnten Vorkommen, das sich über zwei Minutenfelder erstreckt (6807/215, 6808/111). Das Vorkommen liegt im Bereich des Oberen Buntsandsteins an einem süd-exponierten Hangfuß. Schichten des Unteren Muschelkalks treten 30-40 m oberhalb auf.

Die Pflanzen sind vergesellschaftet mit *Pimpinella saxifraga*, *Peucedanum carvi-folia*, *Trisetum flavescens*, *Mentha aquatica*, *Mentha arvensis*, *Valeriana procurrens*, *Bromus erectus* und *Brachypodium sylvaticum*.

M. suaveolens kann mit schwach gewachsenen Exemplaren des Bastards *Mentha x villosa* verwechselt werden. Merkmale der Rundblättrigen Minze sind die 2-DM-Stück-großen, runden, netzrunzeligen, ausschließlich kraus behaarten Blätter, die Wuchshöhe von maximal 40 cm sowie der im Vergleich zu *Mentha x villosa* kürzere Blütenstand. Als wichtigstes Unterscheidungsmerkmal dienen jedoch die bei *M. suaveolens* in der Regel perfekt ausgebildeten Klausen.

Polycarpon tetraphyllum L., Nagelkraut, (Caryophyllaceae)

Dieses in Mitteleuropa seltene Nelkengewächs ist nach OBERDORFER (1994) eine mediterran-submediterrane, in warm gemäßigten Zonen heute weltweit auftretende Art.

Exemplare des bisher im Saarland nicht nachgewiesenen Nagelkrauts werden vom Autor seit 1989 in den Ritzen eines Verbundsteinpflasters im Wohngebiet Saarbrücken-Eschberg beobachtet (6708/313). Da das Pflaster alljährlich von unerwünschtem Pflanzenwuchs befreit wird, hat die einjährige Art keine Möglichkeit sich stark zu vermehren. In keinem Jahr erreichten mehr als 10 Pflanzen die Fruchtreife. Die Pflanzen sind sehr unauffällig und können leicht übersehen werden, da sie in der Regel kaum 5 cm Wuchshöhe erreichen. Dennoch sind sie mit ihrem doldigen Blütenstand und den vierblättrigen Blattquirlen leicht kenntlich. Bei Kartierungen in Sandgebieten sollte auf diese Art geachtet werden. Die Herkunft des kleinen Vorkommens auf dem Eschberg ist nicht bekannt. Im Botanischen Garten der Universität wird Nagelkraut seit vielen Jahren kultiviert. Eine Tierverbreitung aus dieser Population bis auf den Eschberg ist aufgrund der Kleinheit der Samen eher unwahrscheinlich.

Die Art ist in der Pfalz von drei Fundorten bekannt. Fünf weitere Fundorte gelten als ausgestorben (LANG & WOLFF, 1993).

Rumex palustris Sm., Sumpfpfaffer, (Polygonaceae)

OBERDORFER (1994) stuft *Rumex palustris* als eine eurasiatisch-submediterrane Art ein.

Der Sumpfpfaffer konnte bisher erst einmal für das Saarland nachgewiesen werden. CASPARI fand die Art in einem abgelassenen Weiher in Osterbrücken im nordöstlichen Landesteil. Diese Fundstelle ist jedoch wieder erloschen (SAUER 1993).

Ein beständiges Vorkommen findet sich im Drahtzugweiher bei Alt-Saarbrücken, am Ufer des Pulverbaches, der den seit 1992 trockengelegten Südarml des Weihers durchfließt (6707/423). Die 1995 vom Autor erstmals gesammelten Exemplare wurden von P. Wolff bestimmt. Das Vorkommen konnte seither jährlich bestätigt werden. Vergesellschaftet ist *R. palustris* mit *Rumex crispus*, *R. obtusifolius*, *Polygonum hydro-piper*, *Atriplex prostrata*, *Galeopsis bifida*, *Bidens frondosa*, *B. tripartita*, *Lemna minor* und *L. gibba*.

Die annuelle Art ist durch lange Zähne am Valvenrand und langgezogene dicke Schwielen auf den Valven gut kenntlich. Im Unterschied zu den sie begleitenden ausdauernden Ampfer-Arten treiben die Sumpfpfafferpflanzen im Fruchtstadium keine frischen Blattrossetten mehr aus, sondern sterben gänzlich ab.

In der Pfalz ist der Sumpfpfaffer nur in der Rheinebene zu finden (LANG & WOLFF 1993), in Lothringen kommt er zerstreut vor (T. SCHNEIDER, pers. Mitt.).

Das Wasser des Pulverbaches, der vom lothringischen Stiring-Wendel kommend dem Drahtzugweiher zufließt, weist enorme Verschmutzungsgrade auf. Eine von P. Wolff am 17.8.1996 durchgeführte Wasseruntersuchung ergab folgende Werte: pH:7,3; Leitfähigkeit: 639 mS (20°C); Gesamthärte: 8,0°dH; Chlorid: 91 mg/l; NH₄-N: 9,0 mg/l; PO₄-P: 3,0 mg/l.

Carex strigosa Huds., Dünnährige Segge, (Cyperaceae)

Carex strigosa ist nach OBERDORFER (1994) von subatlantisch-submediterraner Verbreitung.

Soweit bekannt existieren für diese Art bisher keine Fundhinweise für den Saarbrücker Raum. Diese im Gebiet zu erwartende Segge wurde vom Autor im Mai 1998 in einem tief eingeschnittenen Seitental des Fischbachtals im Bereich Russhütte in beachtlicher Individuenzahl festgestellt (6707/234,235). Das Vorkommen erstreckt sich über eine Distanz von ca. 500 m entlang eines kleinen Baches, der ganzjährig Wasser führt und der durch Laubwald stark beschattet wird. Der Bachlauf ist eingebettet in sandigem Lehmboden der Saarbrücker Schichten des Oberkarbons. Die meisten Pflanzen finden sich direkt am oder im Bachlauf oder in der Überflutungszone bei Hochwasserniveau. Nur einige wenige wachsen oberhalb der Überflutungszone. Vergesellschaftet ist die Art am Fundort mit *Fraxinus excelsior*, *Alnus glutinosa*, *Carex sylvatica*, *C. pendula*, *C. remota*, *Juncus effusus*, *Scilla bifolia*, *Neottia nidus-avis* und *Glyceria fluitans*.

Die Dünnährige Segge ähnelt sehr der Waldsegge. Die Infloreszenzen wachsen jedoch zu größerer Höhe heran, die Ähren sind dünner und die Schläuche weisen nur

einen verkürzten Schnabel auf. Die Blätter der Grundrosette sind breiter als bei *Carex sylvatica*. Zudem besitzt die Grundrosette Ausläufer.

Für das Saarland und Umgebung liegen bisher Nachweise aus dem Lothringer Keuper in der Nähe der Ortschaften Klang und Helling vor (HAFFNER 1990). SAUER (1993) weist auf ein unbestätigtes Vorkommen im Nordsaarland bei Sotzweiler hin. Im Herbarium SAAR liegt hierzu ein Belegexemplar, bei dem es sich nach Meinung des Autors in der Tat um *C. strigosa* handelt

In der Pfalz ist die Art für die Gäuwälder der Südostpfalz angegeben (LANG & WOLFF, 1993).

Kurznotizen über einige weitere erwähnenswerte Gefäßpflanzenfunde mit Minutenfeldern für den Saarbrücker Raum. Diese sind in SAUER (1993) nicht genannt.

Equisetum telmateia Ehrh., Riesen-Schachtelhalm, (Equisetaceae)

In einem Hang im Fischbachtal bei Russhütte (6707/234) auf Lehmboden der Saarbrücker Schichten des Oberkarbons. Der Fundort ist nicht identisch mit dem in den 50-er Jahren überbauten Vorkommen in Russhütte.

Equisetum hyemale L., Winter-Schachtelhalm, (Equisetaceae)

Ein riesiger Bestand auf Oberem Buntsandstein bei Cocheren (6807/132).

Asplenium adiantum-nigrum L., Schwarzstieliger Streifenfarn, (Polypodiaceae)

Auf Mauern im Gebiet des Saarbrücker Hauptbahnhofs (6707/415), bei Russhütte (6707/234) und im alten Bergwerk in Maybach (6608/325); auf Felsen an der Saar bei Grosbliederstroff (6808/122).

Ceterach officinarum DC., Schriftfarn, (Polypodiaceae)

Eine Pflanze auf einer alten Mauer in St. Johann (6708/321); ein großer Bestand auf einer Mauer in Alsting (6808/121).

Phyllitis scolopendrium (L.) Newm., Hirschzunge, (Polypodiaceae)

Auf Mauern in St. Johann (6708/321), Alt-Saarbrücken (6707/425) und St. Annual (6708/332); an Primärstandorten in 4 Minutenfeldern im Bereich Spicheren (6707/433, 6807/213, 214, 224) sowie in einem Steinbruch bei Alsting (6808/111).

Phegopteris connectilis (L.) Sloss., Buchenfarn, (Polypodiaceae)

In einem Tal bei Alsting ein sehr reicher Bestand (6807/215); in diesem Minutenfeld wurden 17 Pteridophyten-Taxa bestätigt.

Gymnocarpium robertianum (Hoffm.) Newm., Ruprechtsfarn, (Polypodiaceae)

In den Fugen einer nordexponierten Mauer im Gebiet des Saarbrücker Hauptbahnhofs (6707/415); an einer Mauer im alten Heiligenwalder Bergwerk (6608/231); in der Nähe des Stiringer Bahnhofs (6707/331), dort schon von LUDWIG (1914) angegeben.

Polystichum aculeatum (L.) Roth, Gelappter Schildfarn, (Polypodiaceae)

Zerstreut in Schluchten der Formationen des Voltziensandsteins bei Spicheren (6707/433, 6807/212) und Alsting (6807/215); in einem Steinbruch bei Bübingen

(6808/123); in einem Wald auf Sandboden bei Stiring-Wendel (6707/431).

Dryopteris affinis (Lowe) Fras-Jenk. ssp. *borreri* (Newm.) Fras.-Jenk., Borrers Spreuschuppiger Wurmfarne, (Polypodiaceae)

Südlich und östlich von Saarbrücken offensichtlich recht verbreitet; häufig in der Übergangszone vom Unteren Muschelkalk zum Oberen Buntsandstein; nachgewiesen auf dem Eschberg (6708/312, 313, 314), bei Bübingen (6808/123), Spicheren (6707/433), Cocheren (6807/132) und in weiteren 7 Minutenfeldern.

Polypodium interjectum Shivas, Gesägter Tüpfelfarn, (Polypodiaceae)

Auf Felsen an der Saar bei Grosbliederstroff (6808/122); in Schluchten bei Alsting (6808/111) und Spicheren (6807/214,215) und auf einer Kalksteinmauer in Sulzbach (6708/115).

Polypodium x mantoniae Rothm., Manton's Tüpfelfarn, (Polypodiaceae)

In einer Klamm bei Fechingen (6708/335) im Oberen Buntsandstein auf einem Felsen. Auffallend war, daß am Standort lediglich eine einzige große Tüpfelfarn-Staude wuchs, deren Wedel üppig mit Sori besetzt waren. Trotzdem fehlten die in *Polypodium*-Beständen typischen, in großer Zahl aufwachsenden Jungpflanzen. Eine Sporenenuntersuchung durch P. Wolff zeigte die für die Hybride kennzeichnenden perfekt entwickelten Sporangien **ohne** Sporen.

Scilla bifolia L., Blaustern, (Liliaceae)

1998 an 3 Stellen im Fischbachtal bei Russhütte entdeckt (6707/234, 235). Einzig von LUDWIG (1914) wird in der Vergangenheit auf Vorkommen des Blausterns im Fischbachtal hingewiesen. Ein weiteres neues Vorkommen wurde im Völklinger Stadtwald bei Röchling-Höhe beobachtet (6706/225).

Bromus carinatus Hook. et Arn., Plattähren-Trespe, (Poaceae)

Ein eingewachsener Bestand 1997 in Sulzbach (6708/114), offenbar als Folge einer Wieseenseinsaat zusammen mit *Elymus elongatus* (Host) Run. aufgetreten und wie diese eingebürgert.

Carex pseudocyperus L., Schein-Zypergras-Segge, (Cyperaceae)

1992 noch 12 Stöcke im Drahtzugweiher (6707/423), diese bereits von LUDWIG (1914) erwähnt. Zwei Wochen später war der Standort nach Ausbaggerungsarbeiten total zerstört. Bis heute konnte die Art nicht mehr nachgewiesen werden.

Rumex x pratensis Mert. et Koch, Wiesen-Ampfer, (Polygonaceae)

Der Bastard von *Rumex crispus* x *R. obtusifolius* ist in der Saarbrücker Gegend weit verbreitet. In landwirtschaftlich geprägten Gebieten, wie z.B. in der Umgebung von Spicheren, tritt er in Wiesen ebenso häufig auf wie die Elternarten. Fundorte sind z.B. der Eschberg (6708/313), Riegelsberg (6707/213), Unner (6808/111) und Alsting (6807/215).

Amaranthus blitum L., Aufsteigender Fuchsschwanz, (Amaranthaceae)

Unbeständig in städtischen Gartenanlagen, so auf dem Hauptfriedhof (6707/433), in St.

Johann (6707/415) und Dudweiler (6708/123); auf Ruderalflächen im alten Hüttengelände in Burbach (6707/413).

Chenopodium botrys L., Klebriger Gänsefuß, (Chenopodiaceae)

1998 mehrere Hundert Pflanzen auf Ruderalflächen im Burbacher Hüttengelände sowie im alten Industriegebiet in Malstatt (beide 6707/413).

Chenopodium ficifolium Sm., Feigenblättriger Gänsefuß, (Chenopodiaceae)

Diese bisher für den Saarbrücker Raum nicht beobachtete Art wurde vom Autor 1996 erstmals auf dem Eschberg (6708/313) festgestellt. *C. ficifolium* tritt bestandsbildend an den durch den Wasserstraßenbau frisch aufgeworfenen Saarufern zwischen Malstatt und Rockershausen auf (6707/411-414), zudem zerstreut auf Ruderalflächen in Scheidt (6708/314), St. Ingbert (6708/222), Folsterhöhe (6707/424), Güdigen (6808/112) und in einem trocken gefallenem Absinkweiher bei Dudweiler (6708/113).

Isatis tinctoria L., Färber-Waid, (Brassicaceae)

Auf einer Ruderalfläche in St. Johann (6708/322), an einem Straßenrand im Rotenbühl (6708/321) sowie offenbar eingebürgert im alten Burbacher Hüttengelände (6707/413).

Draba muralis L., Mauer-Hungerblümchen, (Brassicaceae)

1997 reichlich am Bahnhof Schafbrücke (6708/323).

Sisymbrium orientale L., Orientalische Rauke, (Brassicaceae)

Seit Jahren beständig auf einer Ruderalfläche in der Dudweiler Landstraße in St. Johann (6708/311); einmal 1996 in wenigen Exemplaren in St. Johann beim Römerkastell; 1998 mit 3 Pflanzen auf einem Bauschutthaufen in der Heidenkopfer Delle in Saarbrücken (6708/322).

Erucastrum gallicum (Willd.) O.E.Schulz, Französische Hundsrauke, (Brassicaceae)

1998 auf Bauschuttablagerungen im Meerwiesertalweg in Saarbrücken (6708/311).

Crassula helmsii (Kirk) Cock., Australisches Teichkraut, (Crassulaceae)

Offenbar eingebürgert in einem Tümpel auf einer Waldlichtung bei Russhütte (6707/234).

Geranium rotundifolium L., Rundblättriger Storchschnabel, (Geraniaceae)

Auf Gleisanlagen im alten Malstatter Industriegebiet (6707/413), auf einer Ruderalfläche in St. Johann (6708/322) sowie an einem Straßenrand am Rotenbühl in Saarbrücken (6708/312). Die Art weist offenbar keine starke Ausbreitungstendenz auf.

Geranium purpureum Vill., Purpur-Storchschnabel, (Geraniaceae)

Nachweislich auf Gleisanlagen in zügiger Ausbreitung begriffen (HÜGIN & al., 1995). Aufgefunden auf Bahngelände in Gersweiler (6707/412), Malstatt (6707/413), im Gebiet des Saarbrücker Hauptbahnhofs (6707/415), St. Johann (6708/322), am Saarbrücker Messegelände (6707/423) und in Forbach (6807/115).

Epilobium dodonaei Vill., Rosmarin-Weidenröschen, (Onagraceae)

Verbreitet im alten Industriegelände Malstatt und im Hüttengelände in Burbach auf Gleisanlagen und Industriebrachen (6707/413). Auf das Vorkommen dieser Weidenröschen-Art für den Burbach-Malstatter Raum und deren Herkunft weist schon RUPPERT in KREMP (1925) hin.

Pyrola rotundifolia L., Rundblättriges Wintergrün, (Pyrolaceae)

Auf Bergbauschlacken am Rodenhof in Saarbrücken (6707/235) mit *Pyrola minor*, *Listera ovata* und *Epipactis helleborine*.

Centunculus minimus L., Acker-Kleinling, (Primulaceae)

In großer Menge im August 1998 in einem Acker bei Alsting auf Unterem Muschelkalk (6807/215); die erste Bestätigung dieser Art für den Saarbrücker Raum seit vielen Jahrzehnten.

Anchusa officinalis L., Gewöhnliche Ochsenzunge, (Boraginaceae)

An 3 Stellen im offensichtlich klimatisch begünstigten Burbacher Hüttengelände eingebürgert (6707/413).

Veronica peregrina L., Fremder Ehrenpreis, (Scrophulariaceae)

1997 in Blumenbeeten im Deutsch-Französischen Garten in Saarbrücken festgestellt (6707/424); 1998 von P. Groß (pers. Mitt.) im Gelände einer Baumschule bei Merzig nachgewiesen (6505/412).

Linaria repens (L.) Mill., Gestreiftes Leinkraut, (Scrophulariaceae)

Reichlich im Bereich des Forbacher Bahnhofs (6807/114, 115). Zwei weitere Fundstellen befinden sich im Saarland auf nährstoffarmen Sandböden: auf der Westseite des Schwarzenberges bei Saarbrücken (6708/312) und in großen Beständen im Stiftswald St. Annual zwischen Klarenthal und Petite Rosselle (6707/334).

Lathraea squamaria L., Schuppenwurz, (Scrophulariaceae)

Die Schuppenwurz ist schon im April blühend zu sehen und nach dem Verblühen kaum noch aufzufinden, da der Fruchtstand sich farblich kaum vom umgebenden Erdboden unterscheidet. Neue Fundorte gibt es auf dem Saarbrücker Eschberg (6708/313), auf einer feuchten Lichtung bei Russhütte (6707/235) und in Dudweiler (6708/113; SCHICHEL, pers. Mitt).

Plantago arenaria W. et Kit., Sand-Wegerich, (Plantaginaceae)

Reichlich auf Bahngelände am Bahnhof Bening bei Freyming-Merlebach (6806/415); 1998 wenige Pflanzen im Hauptgüterbahnhof Saarbrücken (6708/131).

Lactuca saligna L., Weiden-Lattich, (Asteraceae)

In wenigen Exemplaren in einer aufgelassenen Baumschule in Burbach (6707/413). Möglicherweise ist diese wärmeliebende Art noch im alten Burbacher Hüttengelände zu finden.

Crepis foetida L., Stinkender Pippau, (Asteraceae)

Mittlerweile in 5 Minutenfeldern in Saarbrücken festgestellt. Die Vorkommen befinden sich stets an Bahngleisen, so z.B. in Gersweiler (6707/412), Malstatt (6707/413, 414), im Gebiet des Saarbrücker Hauptbahnhofs (6707/415) und am Saarbrücker Messegelände (6707/423).

Literaturverzeichnis

- HAFFNER, P. (1990): Geobotanische Untersuchungen im Saar-Mosel-Raum. Aus Natur und Landschaft im Saarland. Abh. Delattinia **18**. Saarbrücken.
- HÜGIN G., J. MAZOMEIT & P. WOLFF (1995): *Geranium purpureum* - Ein weit verbreiteter Neophyt auf Eisenbahnschotter in Südwest-Deutschland. Flor. Rundbr. **29** (1): 37-41. Bochum.
- KREMP, W. (1925): Streifzüge durch die Flora des Saargebietes. Unsere Saarheimat **11**, Saarbrücken.
- LANG, W. & P. WOLFF (1993): Flora der Pfalz. Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete. Pfälzische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Speyer. Speyer.
- LUDWIG, A. (1914): Die Gefäßpflanzen von Forbach und Umgebung. I. Teil. Forbach i. L.
- OBBERDORFER, E. (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 7. Aufl., Ulmer, Stuttgart.
- SAUER, E. (1993): Die Gefäßpflanzen des Saarlandes. Aus Natur und Landschaft im Saarland. Sonderband **5**. Saarbrücken.

Anschrift des Autors:

Franz Josef Weicherding
Bei Gerstnershaus 22A
D-66125 Saarbrücken-Dudweiler

